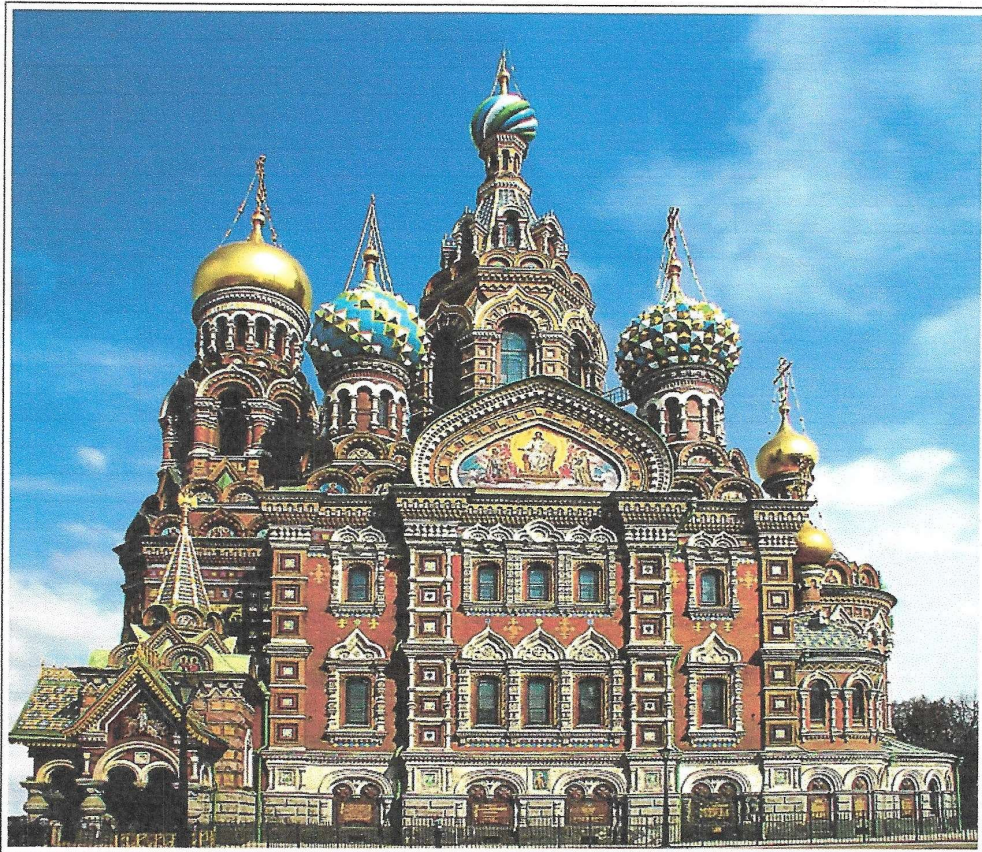


SONDERGRUPPE

C41

ST. PETERSBURG



11.06. – 14.06.2019

REISEPROGRAMM

ST.PETERSBURG

„Ich weiß keine schönere Stadt. Keine harmonischere Verschmelzung von Stein, Metall und Wasser.“ Diese triumphalen Worte schrieb André Gide über St. Petersburg, Russlands schönste Stadt, in der einst Walzerkönig Johann Strauß Triumphe feierte. Peter der Große gründete „das Fenster Russlands zum Westen“, dessen unvergleichliche Schönheit und Pracht von vielen Dichtern beschrieben wurde. Kein Krieg und kein Brand konnte St. Petersburg zerstören – die Stadt ist ein einzigartiges architektonisches Gesamtkunstwerk mit zahlreichen, prachtvollen Bauten aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Der Architekt Domenico Trezzini entwarf die Zarenstadt auf dem Reißbrett, Bildhauer, Maler und Handwerker aus ganz Europa schufen eine Gebäudekomposition, die der Florentiner Baumeister Bartolomeo Rastrelli zur Vollendung brachte. In den taghellen „Weißen Nächten“ des Sommers, in denen die Sonne nicht untergeht, spürt der Besucher die Atmosphäre dieser europäischen Metropole mit ihrer Vielfalt und Widersprüchlichkeit.

1. Tag, Dienstag, 11. Juni 2019

Nach St. Petersburg ()

Individueller Check-in nach St. Petersburg.

09:55 Uhr Linienflug mit Austrian, OS 611, von Wien nach St. Petersburg
13:30 Uhr Ankunft in St. Petersburg.

Erledigung der Einreise- und Zollformalitäten.

Unsere Reise beginnt gleich mit einem Highlight. Wir besichtigen das prächtige **Schloss Peterhof**, die älteste und schönste Sommerresidenz des Zaren mit herrlichen Gärten und raffinierten Wasserspielen: 140 Fontänen und Springbrunnen, sowie Pavillons und kleine Paläste zählt das „russische Versailles“. Handzeichnungen Peters I. deuten darauf hin, dass er den Palast selbst konzipierte. Nach dem Sieg über die Schweden bei der Schlacht bei Poltawa 1709 beschloss der Zar, sich eine zeitgemäße Residenz errichten zu lassen, die ein Wahrzeichen der neuen Großmacht Russlands werden sollte. 1714 begannen die Planungen für das neue Schloss, an denen Peter, der sich auf einer langen Rundreise durch Europa bereits mit verschiedenen Handwerkskünsten beschäftigte, aktiv mitarbeitete. Den Bau der Residenz überwachte der deutsche Architekt Johann Braunstein, an der Ausführung waren aber auch italienische und französische Architekten beteiligt. Sie entwarfen nach dem Willen des Monarchen Peterhof als Demonstration der neuen Macht über die Meere. Im August 1723 wurde Peterhof feierlich als Zarenresidenz eröffnet. Nach der Einweihung nutzte Peter I. den im barocken Stil dekorierten Palast als seine Sommerresidenz, während er die restlichen Jahreszeiten weitgehend im Winterpalast verbrachte. Das Schloss und die Parkanlagen wurden in der Folgezeit ständig erweitert und verschönert. Bis weit ins 19. Jahrhundert hinein bauten die russischen Zaren an dieser Residenz, die sie in unregelmäßigen Abständen immer wieder bewohnten und die mit prächtigen Paradezimmern, wie dem Goldenen Saal, dem Thronsaal und dem mächtigen Treppenhaus aufwarten kann, in der sich aber auch die intimeren Wohnräume der russischen Herrscherfamilie finden, wie das Schlafzimmer Peters des Großen.

ST.PETERSBURG

Das Zentrum der Anlage bildet der **Große Palast**. Die Besichtigung beginnt mit der Galatreppe, die den Besucher bereits auf die im Schloss zu erwartende Fülle von Kostbarkeiten einstimmt. Anschließend unternehmen wir einen Spaziergang durch die Parkanlagen. Mit einzigartigen Spektakeln erlebt der Besucher das Zusammenspiel von Palast, Kaskaden und Meer: Vom Schloss ergießt sich eine Kaskade, geschmückt mit allegorischen, goldenen Figuren, in den von Fontänen begleiteten Kanal, der ins offene Meer mündet.

Rückfahrt mit dem Tragflächenboot in die Stadt.

Transfer zum Hotel & Check-In.

Abendessen in der Nähe des Hotels im Restaurant Sadko (Uhrzeit 20:00 h) auf eigene Kosten.

3 Übernachtungen im Hotel Ambassador.

2. Tag, Mittwoch, 12. Juni 2019

Winterpalast – Eremitage – (Mikhailovsky Theater) (F)

Frühstück im Hotel.

Heute unternehmen wir einen ganztägigen Ausflug in die Welt der Zaren: **Rundfahrt** durch die Stadt an der Newa, die zwei Jahrhunderte lang Residenzstadt des Russischen Reiches war. Zahlreiche Kathedralen, Kirchen und Klöster, klassizistische Häuser und Zarenpaläste bestimmen das Stadtbild und legen ein beeindruckendes Zeugnis von ihrem einstigen Reichtum ab.

Zunächst Besuch eines Markts, um mit dem Alltag der St. Petersburger in Kontakt zu kommen.

Anschließend Besichtigung der **Peter-Paul-Festung** auf der Haseninsel mit der gleichnamigen Kathedrale. Die goldene Spitze des Glockenturms – eine Wetterfahne in Form eines Engels, der ein Kreuz in den Händen hält – ist das Wahrzeichen der Stadt. Im Inneren der Kathedrale reihen sich die Begräbnisstätten der Zaren aneinander, darunter der marmorne Sarkophag Peters I.

Mittagsimbiss (nicht im Preis inbegriffen).

Nach dem Mittagessen bietet sich Möglichkeit eines kurzen Spazierganges durch den Sommergarten (zeitabhängig)!!!

Anschließend Besuch der weltberühmten **Eremitage im Winterpalast** und ausführliche Führung durch die Sammlungen. Die Eremitage zählt zu den größten Kunstmuseen der Welt mit Meisterwerken aus allen Epochen der Kunstgeschichte.

ST.PETERSBURG

„Man würde siebzig Jahre brauchen, um sich jedes Exemplar der Eremitage auch nur flüchtig anzusehen“, soll der langjährige Direktor einmal gesagt haben.

Verteilt auf vier Bauten und mehr als tausend Räume umfassen die Sammlungen ca. 3 Millionen Objekte (untergliedert in Prähistorische Kultur, Kultur der Ostvölker, Russische Kunst, Antike Kunst, Westeuropäische Kunst und Numismatik).

Besondere Höhepunkte sind die zwei Madonnen Leonardo da Vincis, die Judith von Giorgione, Caravaggios Lautenspieler und die Porträts von Rembrandt, Rubens und van Dyck. Weltberühmt sind auch die Arbeiten von Henri Matisse (Der Tanz, Die Musik), von Auguste Renoir und die Skulpturen von Rodin.

Beachten sollte man auch die Paradesäle der Eremitage: prächtig sind der Malachitsaal, der Thronsaal, der Wappensaal und der Gedächtnisraum an den Großen Vaterländischen Krieg von 1812, der als Galerie erhalten blieb.

Betreten und verlassen werden Sie die Eremitage über die berühmte Jordantreppe – ein vergoldeter Marmor-Stuckraum, der Pracht und Reichtum suggeriert und die Besucher auf die Herrlichkeiten des Museums einstimmt.

Rückfahrt zum Hotel.

Möglichkeit für ein fakultatives Abendessen im Restaurant „The Noble Assembly“. (Entfernung vom Theater ca. 100 Meter!).

Wichtig: Fixes Menü!!

Um 19:30 Uhr Fahrt zum Mikhailovsky Theater für die gebuchte Balletaufführung.

3. Tag, Donnerstag, 13. Juni 2019

Pavlovsk & Pushkin (F/M/A)

Frühstück im Hotel.

Wir unternehmen einen Ausflug zu den **Zarenresidenzen Pavlovsk und Pushkin**.

Pavlovsk: Das Ende des 18. Jahrhunderts errichtete **repräsentative Zarenschloss** liegt inmitten eines riesigen Naturparks, der als größter Landschaftspark Europas gilt. Wegen seiner landschaftlichen Schönheit ist der Park eines der beliebtesten Ausflugsziele der Petersburger.

Die Geschichte Pavlovsk begann 1777, als das Grundstück der heutigen Parkanlage entlang des Flüsschens Slawianka dem späteren Zar Paul I. anlässlich der Geburt seines ersten Sohnes und Thronfolgers, Alexander, von seiner Mutter Katharina II. geschenkt wurde. Zunächst errichtete das Kronprinzenpaar dort zwei hölzerne Schlösschen, Marienthal und Paulslust, dann nahmen sie das große Schlossprojekt in Angriff. 1780 wurde der schottische Architekt Charles Cameron mit der Leitung der Bautätigkeiten in Pavlovsk beauftragt.

ST.PETERSBURG

Der klassizistische Entwurf wurde vom Kronprinzenpaar zur Ausführung genehmigt und im Jahre 1786 fertiggestellt. Vor allem kümmerte sich Sophie Dorothee von Württemberg, die als russische Kronprinzessin und spätere Zarin den Namen Maria Fjodorowna angenommen hatte, um den Ausbau der Anlage. Der internationale Ruf der Gärten und Schlösser ist untrennbar mit dieser Frau verbunden, die über vierzig Jahre lang die Ausgestaltung der Anlage vorantrieb.

Die Innenräume des Großen Palastes sind weniger als die anderen barocken, großen Zarenresidenzen auf absolute Repräsentation und Machtentfaltung angelegt. Der Palast wirkt trotz seiner Größe entsprechend bescheidener und intimer. Außerdem steht im Gegensatz zu den anderen Residenzen in Pavlovsk der Park im Vordergrund.

Mittagessen in der Nähe von Pavlovsk oder Puschkin.

In Puschkin (Alexander Puschkin hatte hier mehrere Jahre gelebt) ließ Elisabeth I. das **Katharinenpalais**, ein herrliches Rokokoschloss, errichten, das zu den schönsten Residenzen der Welt zählt. Hauptsehenswürdigkeit des Palastes ist das **Bernsteinzimmer**, das Zar Peter als Geschenk erhalten hatte. Im Zweiten Weltkrieg verschwand der Bernsteinschmuck des Zimmers, mittlerweile ist der Raum jedoch als Kopie zu sehen. Beachtung verdient auch der Große Saal: Mit seinen fast fünfzig Metern Länge und etwa achtzehn Metern Breite gehört er zu den größten Ballsälen Europas. Über dem Katharinenpalais erheben sich die fünf goldenen Kuppeln der Schlosskirche. Hier wird die enge Bindung zwischen Monarchie und Kirche deutlich, die in Russland eine fast tausendjährige Tradition besitzt.

Nach der ausführlichen Besichtigung des Palastes Spaziergang durch den Katharinenpark, den Elisabeth I. als französischen Barockgarten anlegen ließ – mit Kieseln und Ziegelstücken, gleichmäßig geschnittenen Bäumen und Hecken und geometrisch gezeichneten Feldern.

Rückfahrt nach St. Petersburg.

Vor dem Abendessen besichtigen wir die Auferstehungskirche.

Die Auferstehungskirche, auch als Blutkirche, Erlöserkirche und Erlöser-Kirche auf dem Blut bekannt, ist eine Memorialkirche in Sankt Petersburg. Sie ist nach dem Vorbild der Moskauer Basilius-Kathedrale gestaltet und als einziges großes Kirchengebäude der Petersburger Innenstadt, das nicht italienischen und klassizistischen westlichen Baustilen folgt, entsprechend auffällig. Die Orientierung an der ornamentalen und bunten Dekorationsweise der altrussischen Kunst aus der Epoche vor Peter I., die sich der westlichen Kultur noch nicht geöffnet hatte, entsprach der in der zweiten Jahrhunderthälfte am Zarenhof gepflegten Rückwendung hin zu nationalen Traditionen und ist damit dem gleichzeitigen mitteleuropäischen Historismus vergleichbar. Erbaut wurde sie von 1883 bis 1912 an der Stelle, an der Alexander II. einem Attentat zum Opfer gefallen war. Sie wurde zur Hundertjahrfeier des Sieges über Napoleon Bonaparte im „Vaterländischen Krieg“ und zum 300-jährigen Jubiläum der Romanow-Dynastie eröffnet.

ST.PETERSBURG

Den heutigen Abend bei einem traditionellen Essen (mit Tanz & Folklore) in einem Restaurant.

4. Tag, Freitag, 14. Juni 2019

Die Zarenstadt (F)

Frühstück im Hotel.

Wir besichtigen zunächst die **Isaak-Kathedrale**, deren Kuppelgröße nur vom Petersdom in Rom übertroffen wird. Den Außenbau gliedern insgesamt 112 Granitsäulen. Bedeutend sind die vier großen Giebelreliefs, von Iwan Vitali und Francois Lemaire geschaffen. Das südliche zeigt "Die Anbetung der Könige" von Iwan Vitali, das östliche den "Hl. Isaak von Dalmatien, dem Kaiser Valentian sein nahes Ende vorverkündend". Das nördliche Giebelrelief zeigt die "Auferstehung Christi", das westliche "Die Begegnung des hl. Isaak von Dalmatien mit dem Kaiser Theodosius" - wobei Kaiser Theodosius mit den Gesichtszügen Alexanders I. ausgestattet ist.

Bedeutend sind auch die drei großen Bronzetüren, die in das Innere der Kathedrale führen. Das Westportal ist den Aposteln Petrus und Paulus gewidmet, das Nordportal dem hl. Isaak von Dalmatien und dem hl. Nikolaus von Myra, das Südportal dem hl. Wladimir und dem hl. Alexander Newskij.

Im Inneren der Kirche befinden sich über 200 meist großformatige Gemälde und Mosaiken sowie zehn große Säulen aus Malachit und zwei aus Lapislazuli. Die Wände sind mit verschiedensten Marmorarten, Edel- und Halbedelsteinen geschmückt. Insgesamt wurden 43 verschiedene Baustoffe benutzt, was der Kirche den Beinamen „Museum der russischen Geologie“ einbrachte. Alle beim Bau der Kathedrale verwendeten Materialien finden sich bei der im Inneren der Kirche stehenden Büste Montferrands wieder (geschaffen von Antonio Foletti).

Die Kathedrale wurde von Karl Brüllow, Fjodor Antonowitsch Bruni, Peter Bassin, Wassili Schebujew und Nikolaj Alexejew ausgemalt. Die 39 Gemälde der Attika stellen Szenen aus der Bibel dar, von der Erschaffung der Welt bis zur Kreuzigung Christi. Die 22 halbrunden Lünettenbilder zeigen Taten russischer Heiliger. Die Hauptkuppel schmückt das Gemälde „Gottesmutter in Ruhm“ von Karl Brüllow. Es zeigt die Gottesmutter Maria, umgeben von Heiligen, Aposteln und Evangelisten.

Im Anschluss Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Wien.

14:20 Uhr Linienflug mit Austrian, OS 612, von St. Petersburg nach Wien-Schwechat.

16:00 Uhr Ankunft in Wien-Schwechat.

Wichtige Information

F= Frühstück
M= Mittagessen
A= Abendessen

Alle anderen Mahlzeiten = fakultativ!

PROGRAMMÄNDERUNGEN

Aus von uns nicht beeinflussbaren Gründen kann es notwendig sein, dass Programm- bzw. Hoteländerungen auf der Reise vorgenommen werden. Schließtage in Museen können eine Besichtigung verhindern. Geänderte Flugzeiten, Straßensperren, Umleitungen und Höhere Gewalt (Streiks u.a.) können ebenfalls eine Änderung zur Folge haben. Diese Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten!